

treten an ihre Stelle, die Gärten veröden, der Bergin fällt auseinander, und jahrzehntelange Mühe und Arbeit war umsonst — um einer Prinzipienreiterei willen. Oder glaubt jemand, daß es in einem völkisch oder sozialdemokratisch oder volksparteilich oder sonstwie parteilich regierten, Schreberverein besser ist als in einem solchen, der nach den Ideen eines Schreber aufgebaut und geleitet ist, der den Menschen als Menschen ansieht und seine Aufgabe darin erblickt, ein Quentlein beizutragen zum Wiederaufbau des gesamten Volkes? Schrebergärtner, denkt immer daran: Für unsere Sache ist parteipolitische Unterstellung Selbstmord, und unsere gesamte Stärke ruht darin, daß die Schrebersache überparteilich, daß sie eine Volksbewegung ist mit der sich alle Parteien befassen müssen!

Aus den Vereinen

Greifswald. (Der Schrebergartenverein Grimmer-Loisertstraße) hielt am 8. Oktober im Vereinslokal „Zur Glocke“ seine Monatsversammlung ab. Es kamen folgende Punkte zur Beratung. Um Beschädigungen der Torfpfosten durch Fuhrwerke zu verhüten, wurde empfohlen, Brellsteine anzubringen. Die Tanzdielen soll besser vor Nässe geschützt werden. Die bisherige Verpackung genügt nicht. Zwei Gärten sind frei geworden und können an neue Mitglieder vergeben werden. Bei mehreren Gärten sind die Hecken von Unkraut zu säubern. Neue Kalender werden angeboten und empfohlen. Preis 50 Pf. Vorsitzender Herr gab einen kurzen Bericht über die Gartenbau-Ausstellung in Stralsund. Die diesjährige Hauptversammlung findet am 12. November statt.

Stralsund. (Schrebergärtner-Vereinigung Lüffower Berg). Am 8. Oktober feierten wir in Panzers Garten unser Erntedankfest. — Erntedank bedeutet für uns Kleingärtner in erster Linie Opfern. Jahr für Jahr haben wir für die Bedürftigsten unserer Stadt von dem, was unser Garten erzeugt, etwas abgegeben und damit etwas Freude gebracht, vielen von denen, die sie am meisten entbehren. In diesem Jahre war unsere Gabe infolge der Unwetterchäden so gering, daß sie gar nicht erwähnenswert ist. So sollte dies Erntedankfest ein Opfertag werden, dessen Ueberschuß dem Wohlfahrtsamt zufließen sollte. Diese Bestimmung gab dem Fest ein besonderes Gepräge und eigene Zugkraft. Schon um 8 Uhr war der Saal besetzt und es mußte ein Tisch nach dem andern in den Saal hineingewagt werden. Jeder war angenehm überrascht durch den mit Erntekrone und Blumen reichgeschmückten Saal. Das brachte sofort allgemeine Feststimmung. Diese steigerte sich von Stunde zu Stunde. Das ausgesuchte Konzertprogramm fand großen Beifall. Der von Hrn. Hübner ausdrucksvoll zu Gehör gebrachte Prolog, der auf die Bedeutung des Erntedankfestes hinwies, leitete geschickt auf die Festrede des 1. Vorsitzenden über, in der er die Poesie der Arbeit und die Poesie des Erntens im Kleingarten klar heransstellte und dann zeigte, wie Kleingärtner Erntedank durch die Tat beweisen. Herr Gartenbau-Oberinspektor Strenger wies auf die außerordentlichen Leistungen des Vereins in der Anlage am Lüffower Berg hin und wünschte dem Verein und der Schrebersache Blüten und Gedeihen. Große Heiterkeitserfolge hatte Herr Schröder mit seinen plattdeutschen Vorträgen. Eine Verteilung von praktischen Gegenständen erregte Mitglieder und Gäste. Den Ball leitete eine Blumenpolonaise ein, der Mitglieder und die zahlreichen Gäste in frohster Stimmung bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt. Das Fest, ein voller Erfolg für den Verein, war dazu angetan, der Kleingartensache neue Freunde zu gewinnen. Bedauert wurde, daß die Stadt und das Kleingartenamt zu diesem Fest keinen Vertreter entsandt hatten.

Gartenbau-Ausstellung in Stralsund.

Vom 29. September bis 2. Oktober veranstaltete der Privatgärtnerverein für den Regierungsbezirk Stralsund (Gärtner-Sachgruppe des Pommerischen Landbundes) in der Katharinenkirche in Stralsund eine Gartenbau-Ausstellung. Die Leitung derselben, die in den bewährten Händen des Herrn Gartenbau-Oberinspektors Strenger lag, forderte die Kleingartenvereine des Regierungsbezirks zur Beteiligung auf. Der Bezirksverband als solcher hat sich dazu leider nicht entschließen können, weil die Greifswalder Kolonien durch die Unwetter dieses Jahres

zu stark geschädigt waren. Für den Stralsunder Ortsverband war es selbstverständlich, den örtlichen Kleingartenbau bei dieser Ausstellung zu vertreten. Denn es muß jede Gelegenheit von uns benutzt werden, den Kleingartenbau in der Öffentlichkeit als Kultur- und Wirtschaftsfaktor bekannt zu machen. Es beteiligten sich die Schrebergartenvereine „Frankenvorstadt“, „Lüffower Berg“ und „Stadtkoppel“, ferner unser Nachbarnverein Altesähr.

Unser Platz lag zwischen der allgemeinen Gemüseabteilung und einer Dahlienausstellung. Die Vereine hatten ihre Erzeugnisse nebeneinander aufgebaut, und es war erfreulich, was trotz des ungünstigen Jahres von den Kleingärtnern an Obst, Gemüse und Blumen gezeigt werden konnte. Der Schrebergartenverein „Frankenvorstadt“ hatte außerdem eine wertvolle Kaktensammlung ausgestellt, die viel Beachtung fand. Die Schrebergärtner-Vereinigung „Lüffower Berg“ hatte viel Wert auf den Aufbau gelegt und dadurch für die Besucher große Anziehungskraft. Viel bewundert wurde auch der von diesem Verein ausgestellte „Kleingarten“ (dargestellt von Mitglied Schenk). In bescheidenem Umfang waren auch in dem Raume Pläne der Kolonien, Photographien von Einzelgärten und Lauben und etwas Statistik untergebracht. Leider etwas zu spät traf das Material des Reichsverbandes ein, es konnte nicht mehr so aufgebaut werden, wie es im Interesse der Sache hätte geschehen müssen. Es wäre auch zweckmäßiger und wirkungsvoller gewesen, wenn die einzelnen Vereine in der Schau völlig zurückgetreten und lediglich die Gesamtleistung und Gesamtwirkung zur Darstellung gekommen wäre. Trotzdem — wir sind mit dem Erfolg zufrieden. Besucher — auch scharfe Beurteiler — haben zugegeben, daß wir Kleingärtner mit Ernst und Eifer an unserer Aufgabe arbeiten. Die Landwirtschaftskammer, der wir nicht angeschlossen sind, hat dies auch zum Ausdruck gebracht durch die Ehrenurkunde und Diplome. Eins aber bleibt zu bedauern, daß der Ehrenvorsitzende des Ausstellungsausschusses, unser Herr Oberbürgermeister Dr. Heydenmann in seiner Eröffnungsrede nicht mit einem Wort auf die Bedeutung des Kleingartenbaus einging. Wir hatten erwartet, daß das Oberhaupt unserer Stadt gerade diese Gelegenheit dazu benutzen würde, in aller Öffentlichkeit zu betonen, welche wertvolle Arbeit in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht wir Kleingärtner leisten und so einmal werbend und fördernd für uns zu wirken. Wir sind wieder einmal enttäuscht worden. . .

* * *

Die Stadtverordneten der Stadt Grimmel beschlossen in ihrer Sitzung am 10. Oktober, durch eine Gartenkommission die Unwetterchäden der Kleingärtner festzustellen und ihnen Bachtnachlaß zu gewähren. Den Bäckern der städtischen Wiesen wurden 50 Prozent Bachtnachlaß bewilligt.

Bekanntmachungen

Schrebergärtner-Vereinigung „Lüffower Berg“ Stralsund.

Mitgliederversammlung am Freitag, den 28. Oktober, 20^{1/2} Uhr bei Panzer. — 1. Abrechnung über Erntedankfest und Beschlußfassung über Verwendung des Ueberschusses. 2. Die Wachen. 3. Schädlingsbekämpfung in unserer Kolonie. 4. Mitteilungen. 5. Verschiedenes (Bestellen der Stauden), Sparmarktenverkauf.

Am 19. Uhr Sitzung des Vorstandes und Gartenausschusses (Vorbereitung zur Hauptversammlung). Ich bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

* * *

Mitte November findet unsere **Jahreshauptversammlung** statt. Anträge zu dieser sind bis zum 25. Oktober schriftlich beim 1. Vorsitzenden Frankendamm 16 einzureichen.

Die gemeinsamen Arbeiten werden am 15. November eingestellt und die Zusammenstellungen abgeschlossen. Wir bitten alle Mitglieder, bis sich daran noch nicht beteiligt haben, sich in den nächsten Wochen zur Arbeit bei Herrn Friedrich zu melden (Wegebesserung, Hecken schneiden).

Wir machen darauf aufmerksam, daß im November die Jagrespaß und die Beiträge fällig sind.

Der Vorstand.

Schrebergartenverein „Stadtkoppel“ Stralsund.

Am Montag, den 7. November 1927, abends 9 Uhr findet im Vereinslokal Röhle-Grübendamm unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Anträge sind entsprechend § 8 der Satzung bis zum 25. Oktober 1927 beim 1. Vorsitzenden schriftlich zu stellen.

Der Vorstand. Schumacher.

